Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Stettin, Kirchplatz Nr. 3.
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden von 12—1 Uhr.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Montag, den 28. Januar 1884. **Nr. 46**

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 1 Mark, für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 M. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 26. Januar.

Der Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Am Ministertische: v. Bötticher, Dr. Friedberg und mehrere Kommissare.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Etatsberathung.

Abg. Stengel berichtet Namens der Budget-Kommission über den Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe.

Einnahme Kap 29 Tit. 2a (Gebühren für Revision von Dampfkesseln 244,000 M.) und dauernde Ausgaben Kap. 68 Tit. 6 (zur Remunerirung des Personals bei den Aichungsämtern, sowie der Dampfkessel-Revisoren 227,525 M.)

Die Kommission beantragt, die Einnahmen nicht zu bewilligen und anstatt der beantragten Ausgabe von 227,525 Mark nur 83,525 zu bewilligen; dagegen „die Staatsregierung aufzufordern, im nächsten Jahre einen Plan über die in Aussicht genommene Neuorganisation des Dampfkessel-Revisionswesens vorzulegen und dabei in Erwägung zu ziehen, ob nicht durch weitere Ausbildung der Kesselrevisionsvereine, eventuell unter entsprechender Aenderung des Gesetzes vom 3. Mai 1872 der beabsichtigte Zweck besser erreicht werden kann."

Unterstaats-Sekretär v. Möller erklärt, daß die Regierung dem Kommissions-Vorschlage Widerspruch nicht entgegensetze, worauf sämmtliche Redner, welche sich zum Wort gemeldet, darauf verzichten.

Der Etat wird nach dem Vorschlage der Kommission festgestellt und die Resolution angenommen.

Es folgt die erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend das Höferecht in der Provinz Hannover.

Die Kommission ändert den § 1 des Gesetzes dahin, daß auch landtagsfähige Rittergüter in die Höferolle sollen eingetragen werden können.

Nachdem die Abgg. Lauenstein und von Liebermann die Vorlage zur Annahme empfohlen, wird dieselbe vom Hause angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Landgerichts in Memel.

Abg. Schröder (Prökuls, konserv.), dankt der Regierung für diese Vorlage und empfiehlt deren Annahme.

Abg. Rademacher (Tilsit, nat.-lib.) macht darauf aufmerksam, daß gegen die Vorlage Bedenken lokaler Natur erhoben seien und beantragt deshalb Ueberweisung an die Justizkommission.

Abg. Karsch (Bartenstein, kons.) erklärt sich gegen die kommissarische Vorberathung dieser Vorlage und

Abg Berger (Witten) erhebt Klage über das schwere Unrecht, welches dem Kreise Bochum dadurch zugefügt sei, daß derselbe kein Landgericht erhalten habe. Was Memel recht ist, sei dem Kreise Bochum billig.

Abg. Dr. Löwe (Bochum) unterstützt die Klagen des Vorredners, worauf der

Justizminister Dr. Friedberg erklärt, daß aus dem Vorgange für Memel sich die Nothwendigkeit für Bochum nicht herleiten lasse. Für Memel sprächen örtliche und klimatische Verhältnisse, die bei der Stadt Bochum nicht in Betracht kommen. Eine Vorlage für Bochum in nächster Zeit könne er nicht zusagen, soviel aber könne er erklären, daß, werde Memel nicht genehmigt, Bochum noch viele Jahre auf ein Landgericht werde warten können.

Nach kurzen Aeußerungen der Abg. Rickert, Dr. Windthorst, Dr. Köhler und v. Cuny wird die Ueberweisung an die Justizkommission abgelehnt und der Gesetzentwurf in zweiter Berathung angenommen.

Der vierte Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf betreffend Abänderungen des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872.

Abg. Immalle (Centrum) beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Justizkommission.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Hahn, Huyssen und Dr. Enneccrus wird die Ueberweisung der Vorlage an die Justiz-Kommission beschlossen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgekommenen Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des § 2 des Gesetzes über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens und Bildung einer Staatsschuldenkommission vom 24. Februar 1850.

Das Herrenhaus hat, wie wir mitgetheilt haben, den § 2 ibid. dahin geändert, daß die Staatsschulden-Kommission bestehen soll „aus einem Direktor und mindestens drei Mitgliedern."

Abg. Dr. Hammacher empfiehlt die Annahme der Vorlage in der Fassung des Herrenhauses, weil dieselbe als eine entschiedene Verbesserung der Vorlage zu betrachten sei.

Auch der Regierungs-Kommissar Geh. Rath Schmidt empfiehlt die Annahme, ebenso Abg. von Tiedemann (Bomst), worauf der Gesetzentwurf angenommen wird.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Schluß 1½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 27. Januar. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Verordnung betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in der Regentschaft Tunis vom 21. Januar 1884:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen &c., verordnen auf Grund des Gesetzes betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Tunis vom 27. Juli 1883 (Reichs-Gesetzblatt Seite 263) im Namen des Reichs nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, was folgt: § 1. Die dem Konsul des deutschen Reichs in Tunis für die Regentschaft Tunis zustehende Gerichtsbarkeit wird vom 1. Februar 1884 ab mit der Maßgabe außer Uebung gesetzt, daß die deutschen Reichsangehörigen und Schutzgenossen in der Regentschaft Tunis von diesem Tage ab der Gerichtsbarkeit der von Frankreich in der Regentschaft eingesetzten Gerichte unterworfen sind. § 2. Die am 1. Februar 1884 bei dem Konsulargerichte anhängigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen werden von diesem nach den bisherigen Vorschriften erledigt; anhängige bürgerliche Rechtsstreitigkeiten können jedoch auf den übereinstimmenden Antrag der Parteien an die von Frankreich eingesetzten Gerichte abgegeben werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 21. Januar 1884.

Wilhelm. v. Bötticher.

Berlin, 27. Januar. Zu der gegenwärtigen Kirchenpolitik der preußischen Regierung meint der „Kuryer Pozn.":

„Dieselbe wird charakterisirt durch scheinbare Freundschaft nach innen. Die preußische Regierung kann jedoch nicht lange sich an ein solches equilibristisches System halten, und wird entweder sich in Wirklichkeit mit Rom einigen, oder zum System Falk zurückkehren müssen. Ein Drittes giebt es nicht."

— Auch die soeben erfolgte Rückberufung des Bischofs von Münster trägt der Regierung seitens der ultramontanen Presse noch keinen Dank, sondern nur die erneute Anklage ein, daß es ihr an dem aufrichtigen Ernste friedlicher Gesinnung fehle, so lange die Begnadigung nicht auch auf die Erzbischöfe von Köln und Posen ausgedehnt werde. Statt die bis an die äußerste Grenze der Langmuth gehende Gnade des Monarchen anzuerkennen, der seinen katholischen Unterthanen damit einen neuen Beweis seiner landesväterlichen Fürsorge gegeben hat, hält die „Germania" die Rückberufung des Bischofs Brinkmann für einen geeigneten Anlaß, von den Ketten zu reden, „durch die man nicht aufhöre, die katholischen Unterthanen niederzudrücken, zu verletzen, zu empören." So lauten wörtlich die Ausdrücke in einem Artikel, in welchem die „Germania" die Rückkehr des Bischofs von Münster feiert. Wenn das ultramontane Blatt die berechtigte Freude der Diözesen dieses Bischofs dadurch herabzustimmen sucht, daß derselbe auch nach seiner Rückkehr ein Bischof in vinculis bleibe, so werden diese verbrauchten Phrasen dem Danke des katholischen Volkes gegen Den, der ihn zurückberufen hat, keinen Abbruch thun. Trotz Herrn Windthorst und Konsorten wird dasselbe je länger, je eher erkennen, daß es die allmälige Rückkehr zu geordneten Zuständen nicht seinen angeblichen Freunden im Zentrum zu verdanken hat.

Die ultramontane Presse liefert täglich neue Beweise für die ernüchternde, ja geradezu verblüffende Wirkung, welche der gründliche Abfall des Zentrums bei Gelegenheit des Reichensperger'schen Antrages im ultramontanen Lager hervorgerufen hat. Der Rückschlag ist um so empfindlicher, je siegesgewisser man bereits war, und je näher man den Zeitpunkt glaubte, da der Staat der Kurie gegenüber völlig die Waffen strecken würde. Nach allen seitens der Regierung gemachten Konzessionen, denen auch nicht ein entgegenkommender oder versöhnlicher Schritt der Kurie entsprach, war diese Siegeszuversicht erklärlich und begreiflich genug. Dieselbe konnte wohl kaum einen stärkeren Ausdruck finden als in dem Pathos, mit welchem Herr Windthorst in der neulichen Debatte von der „Souveränetät der Kirche" sprach, die er als der des Staates vollständig ebenbürtig bezeichnete, ja, von der er durch den Hinweis auf Den, der sie gestiftet hat, der mehr bedeutet, als alle anderen Souveränetäten, nicht undeutlich zu verstehen gab, daß sie ein höheres und älteres Recht als der Staat beanspruchen dürfe. Um so mehr bringt der kalte Wasserstrahl, mit welchem die „Nordd. Allg. Ztg." diese „Souveränetäts-Theorie" bedient hat, die „Germania" völlig außer Fassung. Es klingt nicht gerade schmeichelhaft für das offiziöse Blatt, wenn die „Germania" mit Bezug auf die Bedeutung, welche dem betreffenden Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." beizulegen sei, die Vermuthung ausspricht: „daß man es hier mit der bekannten Pulververschwendung beim Rückzuge zu thun habe", und noch weniger schmeichelhaft für Herrn v. Goßler ist der Zusatz, „daß die formidable Rede des Kultusministers dann in dieselbe harmlose Kategorie gehören würde." Aber dieses Auskunftsmittel macht viel mehr den Eindruck, daß das ultramontane Blatt damit sich und seinen Lesern Muth einsprechen will, als daß es selbst an diese den Rückzug verhüllende Absicht des Kultus-Ministers glaubte. Im Uebrigen hat es sich die offiziöse Presse selbst zuzuschreiben, wenn die „Germania" mit unverhohlenem Hohne fragt, „wie die „Nordd. Allgem. Ztg." ihre neuliche Erklärung, daß der Papst ein in Rom residirender „Souverän" sei, mit ihrer gegen die Souveränetäts-Theorie des Herrn Windthorst gerichteten Ausführung vereinigen wolle." — So lange man seitens der Regierung gelegentlich den Papst noch immer als „Souverän" behandelt, statt in ihm lediglich das Oberhaupt der römischen Kirche zu sehen, darf man sich nicht wundern, wenn die Vertreter des ultramontanen Prinzips, denen der Papst mit der Kirche identisch ist, sich diesen Fehler zu Nutze machen und für die Kurie eine der höchsten Souveränetät ebenbürtige Macht in Anspruch nehmen.

Ausland.

Paris, 27. Januar. (D. M.-Bl.) Man dürfte einigermaßen gespannt sein, welche Mittel die Herren Doktores der französischen Kammer bei Berathung der Interpellation Langlois über das ökonomische Programm der Regierung zur Beseitigung des vorhandenen Arbeiter-Nothstandes empfehlen würden.

Der Interpellant, ein Mitglied der Kammer-Majorität, verweist auf seine beiden Gesetzentwürfe über den ländlichen Kredit und die kommerziellen Verhältnisse zur Herbeiführung direkter Verbindung zwischen Produzenten und Konsumenten behufs Herabsetzung der Preise.

Der Abg. Baudry d'Asson kennt nur ein Mittel zur Beseitigung des Pauperismus, die Wiederherstellung der Monarchie mit dem Grafen von Paris. Er fordert aber 20 Millionen, die nach Maßgabe der Bedürfnisse unter die Arbeiter-Syndikate vertheilt werden sollen.

Des Abg. Lechevallier's Mittel ist infallibel. Er strebt die Wiederherstellung eines starken Schutzzolles an der Grenze an. Der Redner vergißt, daß die Handelsverträge noch auf einige Jahre fortbestehen und man gegen diese keine Beschlüsse fassen kann.

Der Abg. de Roys verlangt, daß die Begünstigung der Städte vor dem Lande aufhöre. Er beklagt die Steuerlast, welche auf dem Grundeigenthum ruht.

Der Abg. Martin findet dagegen, daß de Roys das Elend der Landbevölkerung übertrieben. In den Städten sei die eigentliche Noth. Seine Mittel sind: Die Reorganisation der Armenpflege (der Assistance publique), die Gründung der Institution der Zivil-Invaliden, eine Abänderung des Gesetzes über die Gewerbe-Gerichte (über die prud'hommes), die Vollendung des Gesetzes über die Arbeiter-Syndikate.

Für den Bonapartisten Haentjens ist die Frage wesentlich moralischer Natur. Es herrscht keine Ordnung, keine Sparsamkeit in der arbeitenden Klasse. Die Laienschulen ertödteten die religiösen Ideen. Die Lotterien, die den Abscheu vor der Arbeit und den fieberhaften Wunsch nach schnellerem Gewinn erregen, würden zu sehr begünstigt. Die Steuern drücken zu sehr auf die arbeitende Klasse. Es wird zuviel ausgegeben. Das Arbeits- und Schuldbudget sei auf die Hälfte zu reduziren.

Der Abg. Brousse, von der äußersten Linken, von jener Partei, die den Mund bezüglich der Arbeiter stets so voll nimmt, weiß gar Nichts anzuführen. Er sagt, es sei nicht Sache der Minorität, die Frage zu lösen, sie habe daher nichts vorzuschlagen. Er zitirt verschiedene Gesetzvorschläge, hinsichtlich deren, wenn dieselben bisher nicht zur Berathung gekommen, es nicht Schuld der Minorität sei. Die angeführten Gesetzvorschläge sind aber entweder schon berathen, oder die Diskussion ist nahe bevorstehend. Sie rühren aber alle bis auf zwei von der republikanischen Majorität her, von jener infamen Majorität, die der sanfte Henry Maret im „Radikal" „die Feinde des Volkes" nennt. Genug, die äußerste Linke mit ihrem sozialistisch-radikalen Programm hat sich furchtbar blamirt.

Der ultramontane Abg. de Mun sagt, die Krisis sei international; das Uebel rühre von dem Uebermaß an Konkurrenz und von der Ueberproduktion her. Das Elend murre heute. Ehemals hätte man, um dieses Murren zu beruhigen, ein Mittel gehabt, die katholische Religion. Jetzt wolle man dieselbe nicht mehr. Wodurch wäre sie zu ersetzen? Vielleicht durch einen europäischen Kongreß, in welchem die Arbeiterfrage diskutirt würde? Frankreich möge hierzu die Initiative ergreifen. Nicht die Löhne müßten erhöht, sondern die Mittel gefunden werden, die Ausgaben der Arbeiter zu vermindern. Herr de Mun verlangt schließlich noch den Schutz der nationalen Arbeit.

Man sieht, diesen sieben Faktoren werden sich schwerlich über das dem kranken Lande zu verschreibende Rezept einigen, und wenn dasselbe alle die vorgeschlagenen Mittel auf ein Mal einnähme, was wegen ihrer homöopathischen Natur nicht schwierig, so würde es darum doch nicht gefunden. Der Patient ist nur durch Ruhe und geordneten Lebenswandel zu heilen.

Provinzielles.

Stettin, 28. Januar. Am 24. tagte im Landhause hier der Vorstand des „Pommerschen Provinzial-Vereins zur Bekämpfung des Vagabondenthums". Ueber die Beschlüsse kann die „Ostf.-Ztg." mittheilen:

1. Einstimmig entschied sich der Vorstand für Ankauf des Gutes Meierei bei Schivelbein, an der Chaussee Colberg-Schivelbein, für die Arbeiter-Kolonie (2000 Morgen Areal, davon ca. 700 Morgen zu Rimpau-Kulturen geeignetes Moor). Die Lage ist ganz isolirt. Die baulichen Umänderungen für Unterbringung der Kolonen &c. sind unwesentliche. 2. Vorbehaltlich der Zustimmung des Verwaltungsraths ist der Preis für Meierei mit 135,000 M. normirt und dies vom Herrn Verkäufer angenommen. 3. Der Vorstand konstituirte sich: v. Below-Saleske, Vorsitzender; Ober-Bürgermeister Haken, Stellvertreter des Vorsitzenden; Bürgermeister Kummert-Colberg, Schatzmeister; Graf Heyden-Cartlow, Schriftführer. 4. Zum Dirigenten der Kolonie wurde definitiv Herr Zörner-Charlottenburg angestellt. Die Gutsinspektion soll der frühere Inspektor in Meierei weiter führen. Alles unter Leitung eines Lokal-Komitees. Ein „dienender Bruder" soll erst im Herbst angestellt werden. 4. Die Finanzlage des Vereins ist trotz relativ freundlicher Opferwilligkeit doch keine derartige, daß die Sammlungen im Publikum ein Ende haben. Vielmehr wird der Vorsitzende beauftragt, mit eindringlichsten Bitten fortzufahren, damit Pommern, gleich anderen Theilen des Vaterlandes, an diesem gedeihlichen Werke der Nächstenliebe mitwirken kann. Namentlich wird sicher auf eine Betheiligung der Provinz als solcher gehofft.

— Am Freitag fand unter dem Vorsitze des Rittergutsbesitzers Herrn Rudolph von Valentini auf Nelep im Hotel de Prusse hierselbst die zweite ordentliche General-Versammlung des landwirthschaft-

lichen Versicherungs-Verbandes „Pommern“ im Anschlusse an die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft statt. Nach Dechargirung des Abschlusses wurde von den 3 pCt. Bonifikation, welche die Gesellschaft dem Verbande zur Förderung seiner Interessen gewährt, und welche bereits einen Betrag von M. 7763,96 repräsentiren, dem Pommerschen Provinzial-Verein zur Bekämpfung der Vagabondage ein einmaliger Beitrag von zweitausend Mark überwiesen und außerdem vorläufig für die Jahre 1885, 1886 und 1887 ein Jahresbeitrag von hundert Mark bewilligt. Die vertragsmäßig ausgeloosten Ausschußmitglieder Herren von Valentini-Nelep, Oberamtmann Wette-Dersewitz, Amtmann Hoffmann-Battinsthal und Posthalter Thiem-Greifenhagen wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle der durch Tod bezw. Verzug ausgeschiedenen Herren Landschaftsrath von Kaphengst, dessen Andenken der Vorsitzende in herzlichen Worten feiert und die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrt, L. Türckheim und Saß, wurden die Herren Rittergutspächter Hoppenrath-Nützenhagen, Rittergutsbesitzer Brookmann-Saatel und Gutsbesitzer Th. Aefſcke-Torney gewählt. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden wählte der Ausschuß an Stelle des mit dem Vorsitze betrauten Herrn von Valentini den Königlichen Amtsrath Herrn Th. Gründler-Heidchen.

— Das antiquarische Museum der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde hat sich in der letzten Zeit eines besonders reichen und werthvollen Zuwachses zu erfreuen gehabt. Besonders erwähnenswerth ist außer den Münzfunden von Schöningen und dem von Voßberg bei Usedom, welcher allein die Münzsammlung der Gesellschaft um circa 500 Sorten bereichert hat, eine große Sammlung prähistorischer Alterthümer, welche durch die Güte des Herrn Rittergutsbesitzers Rieck auf Glien der Gesellschaft als Geschenk überwiesen ist. Diese Sammlung stammt aus den jetzt leider zerstörten, weit ausgedehnten Grabfeldern von Sinzlow. Sie enthält gegen 50 Urnen der verschiedensten Form und Größe, unter denen auch der sogenannte Lausitzer Typus vertreten ist; außerdem eine sehr interessante bronzene Plattenfibel, die sich durch buckelförmige Erhöhungen auf den Platten auszeichnet, und in dieser Form auf dem Museum bisher nicht vorhanden war; ferner 5 mehr oder weniger reich ornamentirte Schmucknadeln von Bronze, 3 bronzene Rasirmesser, davon das eine mit schönem spiralförmig gewundenen Handgriff, 1 ornamentirter bronzener Armring, etwa 10 bronzene Fingerringe, darunter 2 Spiralringe, 1 tutulusförmiger Doppelknopf, schließlich 2 Bronzegeräthe mit schöner Patina, die Aehnlichkeit mit unseren heutigen Sattlerpfriemen haben, und auch jedenfalls demselben Zwecke gedient haben, wie diese. Allem Anscheine nach gehören also diese Gegenstände in eine Zeit, die mehrere Jahrhunderte vor Christi Geburt zurückliegt.

— Der Postdampfer „Rhein“, Kapt. H. Winter, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. Januar von Bremen und am 15. Januar von Southampton abgegangen war, ist am 26. Januar 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

— Der von seinem vorjährigen Gastspiel an unserem Stadt-Theater bestens bekannte Hofschauspieler Herr Maximilian Ludwig wird am Freitag hierselbst abermals ein Gastspiel beginnen. Herr Ludwig gedenkt zunächst als Hamlet aufzutreten und u. A. später in Wildenbruchs Drama „Die Karolinger“, das für hier noch Novität ist, die Heldenrolle des Grafen Bernhard zu spielen. Ludwigs „Hamlet“ ist eine solche Meisterleistung, daß sie von der Berliner Kritik einstimmig als vorzüglich anerkannt wird. Wir hoffen, daß unser Publikum dem berühmten Gast Interesse und Sympathie entgegen bringen wird.

— Landgericht. Strafkammer 3. Sitzung vom 28. Januar. — Der erst 20 Jahre alte Barbiergehülfe Karl Fr. Schulz aus Landsberg a. W. scheint trotz seiner Jugend bereits die Lust zur edlen Barbierkunst verloren zu haben. Anstatt Schaum zu schlagen, schlägt er mit Messern und anderen gefährlichen Werkzeugen um sich und anstatt seine Fertigkeit in der Handhabung des Rasiermessers zu zeigen, übt er sich lieber in jener Fertigkeit, welche im Strafgesetzbuch als Diebstahl bezeichnet wird. Wegen der letzteren üblen Eigenschaft hat er bereits Vorstrafen erlitten und verbüßt auch z. Z. eine 9monatliche Gefängnißstrafe. In Folge seiner Rauflust hatte er sich heute wieder wegen Mißhandlung und Widerstandes zu verantworten. Am Abend des 27. Mai v. J. begann er wegen geringfügiger Ursache in Grünhof mit dem Bäckergesellen Guhlke Streit und schlug mit einem Hausschlüssel derart auf ihn ein, daß derselbe ca. 5 Wochen arbeitsunfähig war. In der Nacht vom 12.—13. Juni hatte er wiederum auf der Schulzenstraße einen Streit mit mehreren Passanten, welche er mit einem Messer bedrohte. Als in Folge des Lärms ein Wächter herbeikam und die Verhaftung des Schulz vornahm, setzte er demselben energischen Widerstand entgegen. Bei seiner heutigen Vernehmung gab Schulz beide Vergehen im Ganzen zu und wurde zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Schlächtergeselle Herm. Theodor Schönberg aus Torgelow versetzte am 5. November v. J. dem Schlächtergesellen Völlmer auf der Landstraße bei Torgelow ohne jede Ursache einen Stich in den linken Arm, wodurch die Muskeln durchschnitten wurden. Deshalb wurde gegen Sch. auf 4 Monate Gefängniß erkannt.

— In der Nacht zum Sonntag wurde hierselbst ein ganz eigenartiger Fund gemacht, nämlich ein mit 2 Pferden bespannter Omnibus, der an der Ecke der Hünerbeinerstraße und kl. Oderstraße herrenlos aufgefunden wurde.

— Ein gemeingefährlicher Schwindler wurde vorgestern in der Person des Arbeiters Emil Kuchenbecker in Haft genommen, derselbe hat dadurch Schwindeleien verübt, daß er in Geschäften auf gefälschte Bestellzettel Waaren und Geld erhob. Bereits 25 solcher Fälle sind ihm nachgewiesen.

— Mit dem Dampfer „Gollnow“ kamen am 25. d. M. u. A. 2 Sack Kartoffeln, welche für eine Frau und einen Schutzmann bestimmt waren, hier an, dieselben wurden auch abgeladen, als sie aber die rechtmäßigen Besteller in Empfang nehmen wollten, waren sie bereits von unberufener Hand abgefahren.

— In einem Gartenhaus auf dem Grundstück Kronenhofstraße 21 wurde ein Einbruch verübt und daraus verschiedene Werkzeuge gestohlen. Ferner sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Diebstähle zur Anzeige gelangt: Am 26. d. Mts. wurden von einem Wagen, der ohne Aufsicht in der Lindenstraße hielt, 2 Kisten Cigarren und von einem in der Wilhelmstraße ohne Aufsicht haltenden Wagen eines Milchfahrers aus Neuenkirchen 15 Stück Butter gestohlen.

— In der Woche vom 13. bis 19. Januar kamen im Regierungsbezirk Stettin 170 Erkrankungs- und 16 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigten sich Masern, woran 80 Erkrankungen und 3 Todesfälle zu verzeichnen sind, und zwar trat die Krankheit in den Kreisen Saatzig (36 Erkrankungen) und Regenwalde (29 Erkrankungen) besonders stark auf. Demnächst folgt Dyphtherie mit 59 Erkrankungen (12 Todesfällen) und steht hier der Kreis Usedom-Wollin mit 10 Erkrankungen obenan. An Scharlach und Rötheln erkrankten 16 Personen (1 Todesfall), an Darm-Typhus 14 und an Kindbettfieber 1 Person.

— Aus Lauenburg wird der „Danziger Zeitung“ unterm gestrigen Tage geschrieben: Unser Nachbarstädtchen Leba scheint in Folge der Intervention unseres Vertreters, des Herrn von Hammerstein, im Abgeordnetenhause sich einer erneuten Aufmerksamkeit seitens der Regierung zu erfreuen. Heute Vormittag begiebt sich die Kommission, bestehend aus den Herren Ober-Regierungsrath Böttcher und Regierungs-Baurath Benoit aus Köslin, Herren Landrath von Köller und Bau-Inspektor Wurfbein von hier nach dort, um die Verhältnisse daselbst zu prüfen resp. den Ort auf eine geeignete Hafenanlage hin zu untersuchen. Wir wünschen nur, daß die Untersuchung dieser Kommission ein für den Platz und damit zugleich für den weitesten Umkreis günstiges Resultat liefern möchte.

Pasewalk, 26. Januar. Die amtliche Verwiegung und damit auch größtentheils die Abnahme des Tabaks durch die Händler hat dieser Tage hierselbst stattgefunden. Ist die diesjährige Tabaksernte schon als Mißernte zu betrachten, da sie kaum die Hälfte des Ertrages der früheren Jahre geliefert, so wird der Landmann durch die ungünstige Konjunktur, welche für unseren Tabak gegenwärtig herrscht, doppelt schwer getroffen; die Preise sind so niedrig, wie wir sie seit 50 Jahren nicht gehabt haben. Gezahlt wurde je nach Qualität 6—9 Mark, wenige Produzenten nur erzielten bis zu 15 Mark pro Zentner, während im Jahre 1880 30 Mark, ja selbst in besten Sorten bis 40 Mark angelegt wurden. Unter solch ungünstigen Verhältnissen ist es fast unausbleiblich, daß der Tabaksbau in unserer Gegend mehr und mehr eingeschränkt wird und hierdurch eine Erwerbsquelle, die Tausenden von Arbeitern und kleinen Leuten lohnenden Verdienst gewährt, gänzlich versiegt.

Barth, 25. Januar. Der Nautische Verein war gestern recht gut besucht. Achtzehn neue Mitglieder wurden aufgenommen. Der vorhandene Vorrath von Exemplaren des Seeunfallgesetzes, herausgegeben und erläutert von Wannack in Hamburg, war in wenigen Minuten vergriffen.

Die Berathung über eine wünschenswerthe Abänderung dieses Gesetzes schritt langsam und bedächtig vorwärts. So gelangte man nur bis § 7, und wird in der nächsten Sitzung damit fortgefahren. Der Verein wünscht, daß bei § 3 der Zusatz weggelassen werde: „Bei sonstigen Seeunfällen“ (nämlich kleineren, bei welchen weder Menschenleben verloren gegangen, noch ein Schiff gesunken oder aufg geben ist) „bleibt die Vornahme der Untersuchung dem Ermessen des Seeamtes überlassen“. — Bei § 7 einigte sich der Verein nach langer Debatte über folgende Fassung: „Mindestens drei der Beisitzer des Seeamtes müssen die Befähigung als Seeschiffer besitzen und als solche mindestens 5 Jahre lang gefahren haben. Einer derselben soll womöglich noch aktiver Schiffer sein, und einer soll, wenn irgend thunlich, aus eigener Erfahrung die Gewässer genauer kennen, in welchen der zu beurtheilende Unfall sich zugetragen hat.“

†† **Tempelburg** 26. Januar. Behufs Wahl zweier Rathmänner fand heute Nachmittag Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt und wurden für die am 11. April d. J. ausscheidenden Mitglieder der Kaufmann Herr Theodor Gützlaff einstimmig wieder- und der Rentier Herr Franz Jancke als unbesoldete Rathmänner auf die Dauer von sechs Jahren neu gewählt. Ebenso wurde für den bisherigen Beigeordneten Herrn Kämmerer Albert Siebert, da derselbe Rendant der hiesigen städtischen Sparkasse ist, Herr Posthalter Ferdinand Schönemann auf die Dauer von sechs Jahren, vom 12. Juni 1884 bis dahin 1890, als Beigeordneter gewählt; auch dies Amt wird als Ehrenamt ohne Besoldung verwaltet. — Als der Thäter des an der Bäckermeister Haller'schen Scheune schuldigen Brandstiftungsversuchs ist der 11 Jahre alte Knabe Krackow von hier, Sohn des nach Amerika geflüchteten Zigarrenarbeiters Krackow, ermittelt. Als Motiv der That wird Rache angegeben, die er gegen den Besitzer der nachbarlichen Scheune ausüben wollte.

Stadt-Theater.

Unser Stadttheater hat gestern mit der Aufführung des Musikdramas „Die Walküre“ einen so grandiosen Erfolg errungen, wie er von uns hier noch nicht miterlebt wurde. Nach dem ersten Akt erfolgte dreimaliger, nach der zweiten Abtheilung viermaliger und nach Schluß des ganzen herrlichen Werkes sogar ein fünfmaliger Hervorruf. Natürlich gehörten nicht nur die tapferen Künstler, sondern auch vornehmlich Herr Kapellmeister Götze, der, wie wir hören, gegen 30 Proben von der Oper abgehalten und die schwierige Orchestermusik vielleicht noch öfter zu studiren hatte, als auch Herr Direktor Schirmer zu den Hervorgejubelten und mit Recht, denn ein Wagniß ist, trotz des enormen Erfolges, die Erwerbung des Aufführungsrechts der Walküre, sowie die Anschaffung der Requisiten ꝛc. immerhin. Wir wünschen aufrichtig, daß Herr Schirmer, der sich mit der Aufführung der Walküre das beste Denkmal für seine dreijährige Direktionsthätigkeit an unserem Stadttheater gesetzt hat, den materiellen Nutzen ganz und voll erreichen möge, den er sich aus den Aufführungen dieses großartigen Werkes verspricht. Die „Walküre“ bildet bekanntlich den „ersten Tag“, d. h. den ersten Theil der großen Wagner'schen Trigolie „Der Ring des Nibelungen“, deren beiden anderen Theile, der zweite Tag das Musikdrama „Siegfried“ und der dritte Tag das Musikdrama „Die Götterdämmerung“ bilden. Wir behalten uns eine genaue kritische Würdigung des hier aufgeführten Werkes noch vor und bemerken kurz, daß es in der That ein äußerst spannendes Drama ist, von außerordentlich schönen musikalischen Momenten. Unsere Opernkräfte waren auf das Eifrigste bemüht, den hohen Anforderungen des Dichter-Komponisten gerecht zu werden und mußte ihnen zu Liebe der Blaustift des Herrn Kapellmeisters in der Partitur auch manches Mal einen längeren Strich machen, als es anderswo üblich ist, so ließen sie dafür das ihnen anvertraute Werk in schönster Weise vor uns erstehen. Besonders glücklich lag Herrn Trochlil der Siegmund. Der Sänger wuchs mit seiner Aufgabe, die er in für unsere Verhältnisse vorzüglichster Weise durchführte. Niemals hat Herr Trochlil so prächtig gesungen als gestern und bewiesen, daß er in der That ein ausgezeichneter Sänger ist. Sehr wirksam unterstützte ihn Fräulein Rahé als Sieglinde, die mit Aufbietung ihres ganzen seelischen Materials der dramatischen Spielseite ihrer Rolle in oft überwältigender Weise gerecht wurde. Wir erinnern nur an die beiden Duoszenen des ersten und zweiten Akts. Das waren Stellungen, die werth gewesen wären, auf die Leinewand verewigt zu werden. Daß Frl. Rahé in gesanglicher Beziehung nichts Schlechtes bieten würde, war vorauszusehen. Frl. Martin, unser Gast, sang die Brünnhilde. Ihre Stimme ist nicht sehr groß, aber rein und glockenhell, so daß sie ihren Part durchaus ansprechend durchführte. Die Dame gebietet nebenbei über eine hübsche Bühnenerscheinung. Auch die übrigen Kräfte gaben ihr Bestes; der Wotan des Herrn Dengler überzeugte uns zu einigen Malen, daß auch die Götter nicht unfehlbar sind.

H. v. R.

Kunst und Literatur.

In der im Kroll'schen Theater jetzt täglich zur Aufführung kommenden Zauberposse „Die Galloschen des Glücks“ spielt Frl. Rohden aus Stettin die allegorische Figur des Glücks mit großem Beifall. Die „Berl. Börsen-Ztg.“ schreibt: „Frl. Rohden zeichnete sich durch Anmuth des Geberdenspiels und einen klaren, feinfühligen Vortrag der Verse aus.

Vermischtes.

— (Nochmals die „Katzenmutter“.) Wir brachten vor Kurzem unter obigem Titel einen Bericht aus Wien, wonach bei der im zweiten Bezirke, Wallnersteinstraße Nr. 50 wohnenden, 44 Jahre alten ledigen Josefine Holler durch einen Sanitätsaufseher nicht weniger als 12 lebende Katzen und 18 ebensolche Vögel und außerdem noch bei 17 in allen Stadien der Verwesung befindliche Katzen- und Vögel-Kadaver vorgefunden und auch sogleich vom Wasenmeister abgeholt und vertilgt wurden. Die Wohnung wurde über Sonntag im Auftrag des Stadtphysikus mittelst Karbolsäure desinfizirt und gleichzeitig war auch die Verfügung getroffen, daß die in der Wohnung befindlichen zwei Strohsäcke, welche von Katzenunrath strotzten, verbrannt werden müssen. Diese Verfügung wurde auch Montag, den 21. d., ausgeführt; bei derselben machte sich jedoch derselbe frühere Gestank nach faulem Fleische neuerdings wahrnehmbar. Der Sanitätsaufseher machte eine Anzeige an die Behörde, welche eine nochmalige Revision der Wohnung anordnete. Dieselbe wurde auch gestern früh vorgenommen und man fand in verschiedenen unscheinbaren Möbeln, Kisten und Schachteln theils vernagelt, theils verschnürt noch 31 zumeist vertrocknete, theils halb verweste junge und alte in Watte, Leintücher und Papier gehüllte Katzenkadaver, zwei Meerschweine und 18 verschiedene Vogelleichen. Weiteres fand man in einem kleinen, einem Sarge ähnlichen Kästchen eine alte, ganz vertrocknete Katze mit einem Schleier bedeckt und mit einem Heiligenbild (!) geziert. Außerdem wurden noch in einer festgeschnürten Schachtel ausgesottene, in feines Papier eingehüllte Katzenköpfe und auch solche Knochen, wie auch solche von Vögeln vorgefunden. Gestern Nachmittags hat neuerdings der Wasenmeister diese neuentdeckten Aeser zur Verscharrung abholen lassen. Bei dieser Gelegenheit bat Frl. Holler um einige Haare von ihrer Lieblingskatze als Andenken, welche ihr aber nicht bewilligt wurden. Die noch lebenden 12 Stück Katzen und 15 solche Vögel befinden sich aber noch immer im Besitz der doch offenbar halb närrischen Holler. Gestern wurde die Wohnung neuerdings desinfizirt und wurde die noch lebende Menagerie einstweilen in den Keller gegeben.

— (Entsprechend.) „Der Herr, den Sie gegrüßt haben, muß, nach seiner Haltung zu urtheilen, von großen Sorgen gedrückt sein; wer ist er denn?“ — „Gebogener Möbelfabrikant.“

Telegraphische Depeschen.

Köln, 27. Januar. Die englische Post vom 26. Januar früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Zugverspätung auf belgischer Seite in Folge des Sturmes.

Wien, 27. Januar. (Post.) Das parlamentarische Komitee der Rechten hat entschieden, daß am Montag die Sprachendebatte im Reichsrath beendigt werden müsse. Es werden demgemäß nur noch fünf Redner sprechen.

Der Mörder des Detektivs Blöch verweigert noch immer jede Auskunft über seine Person, sein Vorleben und seine Komplizen, dagegen geht er bereitwillig auf alle Fragen ein, die mit der Mordthat selbst und den Zielen seiner Partei in Verbindung stehen. So erklärte er wiederholt, daß Blöch zum Tode verurtheilt war und deshalb sterben mußte. Die Polizei hat nach allen Richtungen die Photographie des Mörders versendet, um vielleicht auf solche Art zu Andeutungen über dessen Person zu gelangen.

Paris, 26. Januar. (Post.) Eine amtliche Depesche des Gouverneurs von Cochinchina bestätigt die seit einigen Tagen in Paris umlaufenden Gerüchte, daß Admiral Courbet sich nicht getraue, vor dem Eintreffen der erst gegen Ende Februar erwarteten Verstärkungen gegen Bacninh vorzugehen. Bei der Bestimmtheit, mit welcher die Eroberung Bacninhs seit Anfang des Jahres für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt wurde, erregt diese Meldung hier ein peinliches Aufsehen. Selbst in französischen Offizierkreisen wird zugegeben, daß die Unthätigkeit des Admirals Courbet die Leistungsfähigkeit des französischen Expeditionskorps in einem wenig vortheilhaften Lichte erscheinen lasse. Man spricht wieder von einer englischen Mediation auf der Basis, daß Frankreich Sontay und Bacninh erhalten, aber auf die Bay von Allong und den freien Verkehr mit Yunnam verzichten solle.

Ein englisches Kriegsschiff ist in Hai Khenso, dem Haupthafen der Insel Hainan, eingetroffen.

London, 23. Januar. Der Prozeß gegen Wolf und Bondurand wegen Besitzes von Sprengstoffen ist eingestellt worden.

Der gestrige Orkan hat in London, in den Provinzen und an den Küsten sehr großen Schaden angerichtet.

Petersburg 27. Januar. Der Kaiser empfing gestern den neuen italienischen Botschafter Grafen Greppi in feierlicher Audienz und nahm dessen Kreditive entgegen. Danach stellte sich Graf Greppi der Kaiserin vor.

Der Gouverneur von Petrokow, Generallieutenant Kochanow, ist zum Zivil-Adlatus des General-Gouverneurs von Wilna, Kowno und Grodno ernannt worden.

Gestern Abend fand bei dem türkischen Botschafter Schakir Pascha ein diplomatisches Diner statt, zu welchem der deutsche, der französische und der englische Botschafter, sowie die übrigen Chefs der hiesigen Gesandtschaften und Graf Herbert Bismarck eingeladen waren.

Odessa 26. Januar. In der bei der hiesigen Kommerzschule errichteten Kapelle zum Gedächtniß an den verstorbenen Kaiser ist ein werthvolles Heiligenbild aufgestellt worden, welches die Inschrift trägt: „Dem Andenken Kaiser Alexanders I'. von der dankbaren deutschen Kolonie.“

Weitere telegraphische Nachrichten entnehmen wir dem „D. M.-Bl.“

Wien 27. Januar. So mächtig ist der Eindruck des letzten politischen Mordes, daß fortwährend über die Ergreifung von Ausnahmemaßregeln Erörterungen in der Wiener Presse stattfinden. Die Regierung gedenkt jedoch, vorläufig nur die bestehenden Gesetze, welche allerdings sehr weitgehende Maßnahmen ermöglichen, strenger als bisher zu handhaben. Im äußersten Falle sollen auf Grund der bestehenden Gesetze an einzelnen Orten, wo es Noth thut, Ausnahmezustände im Verordnungswege zeitweilig eingeführt werden. Bezüglich des Mörders des Detektives Blöch, welcher noch immer jede Auskunft über seine Person verweigert, machen einzelne Blätter den Vorschlag, denselben einer öffentlichen Besichtigung auszusetzen; vielleicht erkenne ihn Jemand aus dem Publikum.

Wien, 27. Januar. Die hochoffiziöse „Montags-Revue“ bespricht den spanischen Kabinetswechsel und sagt dabei: „Canovas ist ein durchaus praktischer Staatsmann, welchem die administrativen Fragen höher stehen als die organischen. Er wird voraussichtlich den Schwerpunkt seines Regiments in die Verwaltung legen. Allerdings ist es fraglich, ob er hierfür bei dem spanischen Volke Verständniß finden wird, aber man sollte denken, daß auf einem durch die mannigfachsten Experimente so durchwühlten Boden wie Spanien, welches seit einem Dezennium von Experiment zu Experiment geschleudert wird, sich endlich auch das Bedürfniß nach einer ruhigen Leitung der öffentlichen Angelegenheiten, und nach einer gewissen Stabilisirung der Verhältnisse herausgestellt. Wenn dieses Bedürfniß vorhanden ist, wird er jedenfalls die stärkste Grundlage der Machtstellung des neuen Ministeriums sein; wenn nicht, wird das Kabinet Canovas nur eine konservative Episode sein. welche die Reihe der vorhergehenden liberalen Episoden abgelöst hat, nichts weiter.“

Rom 27. Januar. Der „Moniteur de Rome“ sagt, daß der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, welcher die päpstliche Souveränetät in Frage stellt, eine absichtliche Verdrehung der wirklichen Sachlage sei, derselbe öffne gleich der Goßler'schen Rede einen entschiedenen Kampf. Neuerdings sei jede Hoffnung auf Frieden zerstört.

Epistel eines alten Pastors an seinen Sohn über die schriftlichen Amtsarbeiten.

(Originalbeitrag*).

Mein Sohn, da Du in's Amt nun trittst
Und mich um Rath und Weisung bittst,
Wie all' die viele Schreiberei
Des Amtes zu erledigen sei,
So will ich Dich darauf mit Freuden
Nach bester Wissenschaft bescheiden.
Zuvörderst merk' Dir: **Pünktlichkeit**
Erspart Dir allemal viel Zeit,
Und nicht blos Zeit — auch Aergernisse
Und Geld sogar; denn dieses wisse:
Der Brief kommt immer unfrankirt,
Der um Versäumtes Dich monirt.
Was heut Du irgend kannst besorgen,
Das schiebe ja nicht auf bis morgen.
Nachdem Du dann bei Dir erwogen,
Was zu berichten, nimm den Bogen
Von vorschriftsmäßigem Format,
Wie's üblich ist im preuß'schen Staat;
Dann brich den Bogen und tauch' geschwind
Die Feder in recht schwarze Tint';
Rechts oben schreib' das Datum hin,
Vergiß auch nicht in leichtem Sinn —
D. h., wenn's die Regierung kriegt —
Zu sagen, wo Dein Wohnort liegt;
Damit sie es ganz sicher weiß,
Nenn' die Synode und den Kreis.
Nun geh' nach links und schreibe dort
Mit möglichst kurzgefaßtem Wort
Den Inhalt Deiner Schreiberei,
Auch wer Berichterstatter sei.
Erwähne auch an dieser Stelle,
Auf daß es zweifellos erhelle,
Zu welchem früheren Dekret
Dein Schreiben in Beziehung steht.
„Auf die Verfügung vom" — hier folgt legal
Datum und Nummer im Journal.
Darunter — dieses merk' Dir doch —
Kommt gleich auch die Adresse noch;
Sonst ärgert sich Dein Super'ndent,
Wenn Du sie schreibst an's unt're End',
Wo seinen Marginalbericht
Eventuell sie unterbricht.
Nun kommt der Text; da nimm die Regel wahr:
Vor allen Dingen schreibe bündig, knapp und klar,
Daneben ehrerbietig, höflich und bescheiden;
Denn dieses mögen die Behörden leiden.
Zur Höflichkeit im dienstlichen Verkehr gehört,
Daß zu berichten stets man „sich beehrt",
„Erlaubt", „gestattet", „nicht verfehlt".
Das sind die Formen, die man wählt.
Was Du von Deiner Seite hast zu sagen,
Wird immer „ganz gehorsamst" vorgetragen;
(„Ergebenst" ist das Rechte nicht,
Wenn man zu seinen Obern spricht.)
Doch was Behörde thun soll oder hat gethan,
Das sprich, wenn Du's erwähnst, als „hochgeneigtest" an.
„Hochwürdig" man das Konsistorium nennt,
Doch nicht „Hochwürden" ist sein Präsident.
Regierung wird „Hochlöblich" titulirt,
Läßt Du's indessen fort, ist nichts peccirt. —
Bezieht Dein Schreiben sich auf generelle
Verfügung oder auf spezielle,
So sieh genau den Wortlaut an
Und darnach richte Dich sodann:
Nicht weniger, aber auch nicht mehr gesagt,
Als was man von Dir hat erfragt.
Auch ist es nicht gestattet, **mehre** Sachen
In **einem** Schreiben abzumachen.
Nun merke noch von äußer'n Dingen dreierlei:
Fügst Deinem Schrieiben Du ein andres Schriftstück bei,
So darfst im Text Du dieses nicht verschweigen,
Vielmehr mußt Du es deutlich zeigen,
Indem Du mit geschickter Hand
Ein schräges Strichlein ziehst am Rand.
Is's mehr noch — das versteht von selber sich —
Kriegt jede „Anlag" ihren eignen Strich.
Und fernen: ist Dir's 'mal passirt,
Daß Du Dich hast expectorirt
In bogenlangen Herzergüssen,
Wirst Du die Bogen **heften** müssen.
Dann endlich sei auch dies erwähnt:
Abbreviaturen sind vergönt;
Schreib' völlig aus „Kö—nig—li—che",
Für „und" nicht „u.", für „das" nicht „d."
Bist glücklich Du zum Schluß gekommen,
Sie wird das Lineal genommen;
Wozu? so fragst Du, lieber Sohn —
Zum Zweck des Strichs der Devotion!
Darunter Amtscharakter dann
Und Deinen Namen hinterdran.
Am Schluß die Redewendung, welche kündet,
Wie ganz vorzüglich hohe Achtung Dich entzündet,
Kannst Du Dir ohne ein Bedenken
Zumal Behörden gegenüber schenken.
Ist alles säuberlich vollendet,
(Zum Trocknen wird kein Sand verwendet!)
So falte oder couvertire
Dein Schreiben dann und adressire.
Versäume ja nicht, den Vermerk zu machen,
Es handle sich um Dienstes portopflicht'ge Sachen;
Bedenke auch, daß der Verschluß
Des Amtes Stempel tragen muß.
Was anbelangt die Frankatur,
So ist dieselbe nöthig nur,
Sobald der Inhalt Deiner Schrift
Persönlich Dich allein betrifft.
Und alles, was an die Behörden
Von Dir soll eingesendet werden,
Das schicke Deinem Ephorus,
Der weiter es befördern muß.
Du meinst, nun seist Du orientirt,
Mit aller Weisheit ausstaffirt?
Doch nein, ich trage Dir noch manches vor,
Halt' lernbegierig offen nur das Ohr!
Hast meinen Worten Du geschenkt Aufmerksamkeit,
So weiß Du mit den Formen des Berichts Bescheid.
Doch mahn' ich, daß Du stets in's Auge faß'st,
An wen Du zu berichten hast.
Wenn's heißt „der Super'ndent erhält Bericht",
So adressir' an die Behörde nicht.
Wenn Superus ein Schreiben sendet,
Worin man sich an **ihn** gewendet,
doch er muß erst bei Dir anfragen,
Daß Du ihm Ausknnft sollest sagen,
So kehr' nicht das Verhältniß um
Und schreib' nicht an's Kollegium.
Hierbei fällt mir ein Zeichen ein,
Das mysteriös Dir dürfte sein;
Es lautet „s f r" und heißt: zurück
Verlangt Absender dieses Aktenstück.
Hier merke gleich: **wenn** Du es retournirst,
Vergiß nicht, daß Du auch darauf **notirest**,
Du habest es Dir angesehn
Und lassest es zurück nun gehn.
Soviel ad vocem s. f. r.,
Doch weiter, lieber junger Herr;
Es fließt noch manches aus dem Möchslatein
In den geschäftlichen Verkehr mit ein.
„N. t." uotetur terminus,
Zu dem berichtet werdeu muß.
Br. und m. — soll heißen „kurzer Hand"
Von „brevi manu" und wird angewandt
Bei einem Schriftstück, das man selbst empfangen,
Doch noch in andre Hände läßt gelangen,
Um ein begleitend Schreiben zu ersparen
Und möglichst schnell und einfach zu verfahren.
Qu als Adjektiv wird „quästionirt" gelesen,
Bezeichnet das, wovon die Rede schon gewesen. —
Wenn sich von Deinen Lehrern einer an Dich wendet,
Der einen Schreibebrief an die Regierung sendet,
So achte erstlich darauf, daß auch sein Bericht
Nach Vorschrift, wie ich Dich gelehrt, sein eingericht't.
Dann aber mußt Du noch bemerken links am Rand,
Das Schreiben sei gelangt durch Deine Hand,
Zum mindesten in dieser Form „Gehorsamst überreicht",
Dazu noch Deine Unterschrift und Datum; doch vielleicht
Fühlst Du veranlaßt Dich, noch mehr zu sagen,
Z. B. daß berechtigt sind die Klagen,
Wenn's ein Gesuch um Unterstützung ist
Und Du geneigt, es zum empfehlen, bist.
Da wir von Lehrern gerade reden eben,
So laß noch eine Weisung mich Dir geben:
Die Lehrer haben eine Wittwenkasse;
Du meinst, daß diese unberührt Dich lasse?
O nein, auch hier giebt's wieder zu berichten;
Umfassend sind des Schulinspektor's Pflichten.
Hat einer sich ein Weib gesellt,
Daß sie ihm Haus und Herd bestellt,
Gleich zeig's dem Kreisinspektor an,
Auch wenn die Gattin stirbt dem Mann;
Und zwar gilt diese Ford'rung ebenso
Eventuell auch vom Emerito. —
Nun höre — das ist wohl der Rede werth —
In welcher Art und Weise man verfährt,
Wenn etwa 'mal zu Protokoll
Man irgend einen nehmen soll.
Auch hier erfordert wiederum die Sitte,
Daß man den Bogen breche in der Mitte.
Dann schreibe oben rechts den Ort und Tag,
Darauf der Eingang also lauten mag:
„Geladen von dem Unterzeichneten erschien
Der So und so" — (mit Stand und Namen nennst Du ihn)
„Demselben wurde deutlich vorgetragen" —
(Hier mußt Du das, worum sich's handelt, sagen)
„Darauf" — so heißt's im Protokoll nun weiter — „gab
Der Vorgelad'ne folgende Erklärung ab" —
Ein Kolon und ein Absatz, und dann geht's per „Ich",
(Direkte Rede) so wie er geäußert sich;
Doch darfst die Sprache Du wohl korrigiren,
Wenn etwa schwach er ist im Stilisiren.
Hat seinen Worten er nichts mehr hinzuzufügen,
So lies es vor und frage, ob's ihm thut genügen;
Bejaht er, so schreib unter „V. g. u."
Ich hoffe, das verstehest Du;
Doch ist der Sinn bisher Dir unbekannt geblieben,
Es heißt „Verlesen, auch genehmigt, unterschrieben."
Jetzt unterzeichnet er, der da vernommen,
Und damit bist an's Ende Du gekommen.
Er kann sich nun empfehlen und indeß
Schreibst Du noch schnell darunter „a. u. s."
Du denkst, das heißt: die Sach' ist „aus"?
Mit dieser Deutung bleib' zu Haus;
Actum ut supra — dieses ist der Sinn;
Darunter schreibe Deinen Namen hin. —
Nicht wahr? Du seufzest, lieber Sohn,
Noch nicht genug Admonution?
Nun ja, wir sind auch gleich am Schluß;
Nur eins ich noch erwähnen muß;
Erfahrung weist auch darauf hin,
Sonst käm's mir gar nicht in den Sinn.
Wenn irgendwo Du Präses bist
Und was zu unterschreiben ist,
Sei's vom Gemeinde-Kirchenrath,
Der heut' so viel zu sagen hat,
Sei's, daß es um den Schulvorstand
Sich handelt, — wie es sei bewandt,
So glaube nicht, es schicke sich,
Daß Du **zuletzt** verzeichnest Dich;
Im Gegentheil, auf alle Fälle
Schreibt Präses an der ersten Stelle.
„Bescheidenheit ist eine Zier,"
Korrekter ist es ohne ihr! —
Und endlich — damit hör ich wirklich auf —
Nimm dies als letztes noch mit in den Kauf:
Leg' ein **Geschäftsjournal** Dir an,
Das immer Auskunft geben kann
Von den Verfügungen, die Du empfangen,
Und von Berichten, die aus Deiner Hand gegangen. — —
Doch nun laß mich zu Ende eilen
Und nur nochmals den Rath ertheilen:
Befleißige Dich allezeit
Der Ordnungelieb' und Pünktlichkeit.
Die Treue in den kleinen Dingen
Wird ihren Segen mit sich bringen;
Es wird Dir Kraft und Freudigkeit erhalten,
Des heil'gen Amtes **Centrum** zu verwalten.

Gr. O. F.

*) Nach ruck mit Quellenangabe gestattet.

Haben Sie Kopfschmerzen?
fühlen Sie sich unwohl, so wird der Gebrauch einiger Apotheker R. Brandt'scher Schweizerpillen Sie rasch und sicher von Ihrem Leiden befreien. Erhältlich a M. 1 in den bekannten Apotheken.

Börsen-Bericht.

Stettin, 26 Januar. Wetter trübe. Temp + 4° R Barom 28". Wind SW

Weizen höher, per 1000 Klgr. loko 165—182 bez., per April-Mai 180,5—182—181 bez., per Mai-Juni 182,5 B. u. G., per Juni-Juli 184—185—184,5 bez., per Juli-August 186,25—186 bez.

Roggen fester, per 1000 Klgr. inl. 131—142 bez. russ. 140—145 bez., per April-Mai 145,5—146—145,5 bez., per Mai-Juni 146,5—146 bez., per Juni-Juli 147 bez., per Juli-August 148—147,5 bez.

Gerste still, per 1000 Klgr. loko Oderbr. u. Märk 132—138, feine Brau- 143 166 bez., Futter- 124—130 bez.

Hafer still, per 1000 Klgr. loko 124—140 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Klgr. loko ohne Faß bei Kl 67 B., per Januar 65,75 B., per April-Mai 65,75 B., per September-Oktober 63,5 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 47,9 bez., per Januar 48,3 nom., per April-Mai 49,2 B. u. G., per Mai-Juni 49,8 B. u. G., per Juni-Juli 50,5 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 9,40—9,45 tr. bez.

Landmarkt. Weizen 175—181, Roggen 148—150, geringer 140—146, Gerste 138—145, Hafer 140—150, Kartoffeln 36—42, Heu 2,50—3, Stroh 27—30.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 31. d. M.: keine Sitzung.
Stettin, den 26. Januar 1884.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

In dem am 4. Februar cr, Vormittags 10 Uhr, im Lokal des Kaufmanns **Ladewig** in Amalienhof stattfindenden Holzverkaufstermin für das Forstrevier Hohenbrück, Regierungsbezirk Stettin, kommen in den verschiedenen Schlägen

circa 1000 Stück Eichen,
170 " " Kahn- und Schiffsknie,
460 Rmtr " Nutzholz,
1870 Stück Kiefern-Bauholz,

außerdem circa 600 Rmtr. Eichen-Scheite, 500 Buchen-Scheite, 600 Kiefern-Scheite zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe.

Hohenbrück, den 23. Januar 1884.

Der Oberförster.

Vierzig Heftchen.
Komisch-humorist. Vorträge. Neuvermehrter Abdruck. Sehr dankbar u. v. erprobter Wirkung. Preis für alle vierzig Heftchen 80 ₰. Gegen 90 ₰. in Briefmarken franko Zusendung v. d. **Körner'schen Buchhandlung in Erfurt.**

Güter u. Grundst. jed. Art, Mühlen, Brauereien, Hotels u. Gasthöfe übernimmt zum Verkauf
Th. Schultz, Berlin, Fischerstraße 7.

Stettiner Kirchbau-Lotterie.
Gewinne im Werthe von 5000 M., 2100 M., 900 M., 630 M, 500 M., 270 M., ferner 2530 Gewinne im Werthe von ca. 20,500 M.
Ziehung am 1. April 1884.
Loose à **1 Mk.** sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.
Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennigmarke mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 Pfennige mehr einzahlen.

Fertige Laken
aus richtig 7 Ellen schwerster rein Leinen,
2 Mark 25 Pf.
Fertige Bettbezüge in allen Farben
4 Mark.
Fertige Bettbezüge
(von Militärlieferungen übrig), **schwerste blau [] Militärwaare,**
4 Mark 25 Pf.
Fertige Handtücher
(von Militärlieferungen übrig), in schwerstem volle 3/4 Ellen breiten Drillich,
53 Pfennige.
Fertige vorzügliche Stubenhandtücher,
beste rein Leinen, **65 Pfennige.**
Elegante weiße Bezüge zum Knöpfen
4 Mark 50 Pf.
Gebrüder Aren.
Breitestraße.

Zu der am **1. Februar** a. c. stattfindenden Gewinnziehung der
Cöln-Mindener Thlr. 100-Loose
Hauptgewinne ℳ 165,000, 30,000 ꝛc. ꝛc., geringster Gewinn ℳ 330 erlassen wir Original-Loose à ℳ 730 und nach Vorauskürzung des geringsten Gewinnes, **ganze** Loose à ℳ 400,—, **halbe** à ℳ 200,—, **viertel** à ℳ 100,—, **zehntel** à ℳ 40,— und **zwanzigstel** Antheile à ℳ 20—
Moriz Stiebel Söhne, Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Hauffeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk 36,
expediren Passagiere
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Central-Annoncen-Bureau
William Wilkens,
Hamburg,
empfiehlt sich zur Beförderung von
„Annoncen"
an sämmtliche deutsche und ausländische Zeitungen, wie Fachschriften, Koursbücher ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung der billigsten Bedienung, sowie der zweckentsprechendsten Auswahl der Insertionsorgane.
Proben der Blätter und Kostenvoranschläge gratis und franko.
Solide Agenten gesucht. Solide Agenten gesucht.

Düngergyps
aus hiesigem Bergwerk, laut Analyse 97—99 % chemisch reinen krystallinischen Gyps enthaltend, dürfte in so guter Qualität bisher nicht in den Handel gekommen sein. Gef. Aufträge werden prompt und billig effektuirt. Für Lagerung von Vorräthen ist in bedeutendstem Maaße Fürsorge getroffen und können alle eingehenden Aufträge schnellstens erledigt werden.
Michael Levy, Inowrazlaw.

Ziehungs-Liste

zur 4. Klasse 169. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 26. Januar.

Gewinne unter 300 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark

(Ohne Garantie.)

3 41 81 127 97 251 303 89 93 531 70 648 62 68 734 94 857 984
1041 125 27 41 82 89 228 75 333 463 525 74 90 604 13 33 78 717 35 66 807 930 78
2354 75 415 66 581 634 740 937 47 71 86 (300)
3046 94 182 (300) 235 306 13 80 425 34 (300) 70 76 518 76 829 978
4002 23 52 61 79 (300) 175 279 83 357 83 412 20 47 64 85 503 16 27 54 731 69 802 21 69
5004 31 141 53 235 73 309 14 (300) 430 553 57 65 614 34 37 709 42 81 984
6008 12 50 70 100 55 65 (300) 80 419 64 81 (300) 590 644 67 739 58 66 868 938
7010 13 56 102 95 276 308 66 414 533 40 755 834 964 99
8059 66 130 (300) 71 75 93 202 68 423 599 630 778 91 819 44 52 966 86
9005 12 102 9 (300) 36 58 64 341 72 480 568 95 611 90 757 890 931 38 83 95
10023 27 63 83 196 222 (300) 65 426 596 611 26 950
11069 92 96 141 42 66 283 98 312 591 662 82 888
12056 141 44 61 75 222 529 42 49 721 28 44 806 33 76 90 957
13031 57 (300) 81 173 215 29 81 314 38 479 89 92 95 779 931 33 52 78
14003 18 57 272 95 (300) 463 548 695 713
15054 85 121 220 59 83 307 77 474 581 600 83 89 96 792 827 44 66 (300)
16134 272 336 518 693 712 69 (300) 79 816 84 (300) 963 78 81 99
17005 118 96 427 579 653 98 728 85 86 811
18050 (300) 97 147 203 7 65 381 (300) 85 410 29 84 560 678 80 99 741 808 20 935
19006 64 68 100 28 35 54 76 270 89 358 442 63 84 86 515 67 70 89 (300) 621 63 74 775 839 40 94 905 23 24 72 91
20016 33 165 296 623 29 (300) 58 418 35 99 504 36 627 711 93 (300) 802 21 70 85 903 14 62
21038 47 59 88 112 42 240 48 72 312 414 81 500 654 61 (300) 83 709 (300) 23 86 861 (300) 907
22156 222 47 325 28 67 400 44 563 64 (300) 68 70 84 95 (300) 605 24 38 72 (300) 85 742 82 833 47 98
23004 104 12 76 82 94 343 52 79 509 39 90 635 52 719 829 32 35 901 29 37
24045 115 84 89 219 351 56 (300) 434 (300) 75 503 28 61 93 637 727 42 97 821 82 963 (300) 67
25023 26 63 150 303 70 80 96 449 724 802 6 67
26043 62 (300) 91 92 117 18 28 66 84 222 43 59 327 20 32 84 91 451 54 81 525 637 99 700 805 22 (300) 51 941 (300) 58
27025 29 49 63 68 81 119 39 (300) 53 63 (300) 206 68 329 74 85 436 65 89 563 664 99 712 50 866 915 35 (300) 56 62 88 (300)
28010 14 103 48 208 19 20 32 316 34 54 56 81 92 406 72 91 504 26 84 96 655 94 781 826 53 958
29031 60 107 9 18 35 49 70 283 319 (300) 426 41 679 767 69 94 823 959
30003 47 53 68 129 (300) 42 74 263 389 95 462 (300) 73 581 611 15 98 730 814 23 65 78
31018 82 84 155 76 202 607 23 28 71 823
32085 111 359 542 58 61 705 19 45 808
33017 61 147 61 319 72 432 62 536 49 (300) 676 807 90 970
34132 47 201 65 319 458 86 546 82 98 683 742 800 15 (300) 916 71
35145 328 448 55 84 85 560 68 627 (300) 31 42 52 84 703 19 68 835 62 915 61
36101 28 64 74 88 206 337 44 (300) 88 530 66 695 704 813 29 31 38 53 (300) 915 63 98
37004 36 61 127 38 50 (300) 62 73 99 293 351 (300) 54 87 570 624 41 92 752 96 894 904 14 55 62
38060 214 372 98 468 74 78 537 70 687 831 71 72 90 969
39060 99 175 79 93 234 618 97 746 70 830 911 42 80 991
40007 41 132 50 51 88 218 33 336 55 427 37 52 525 40 65 70 73 603 53 704 14 818 949 79
41267 69 70 (300) 311 13 49 54 97 510 62 89 95 663 96 742 (300) 853 911 (300) 12 80 81 84
42025 123 210 313 91 427 42 60 78 93 542 83 681 718 807 60 989
43059 101 30 33 69 (300) 91 257 351 62 78 91 435 72 546 671 757 87 811 76 952
44047 114 35 41 76 85 294 321 31 415 23 46 551 684 89 714 18 57 845 95 950 64 75
45010 51 73 142 64 77 287 333 73 80 428 32 669 82 736 72 904 86
46190 207 55 92 330 63 74 86 437 (300) 97 516 70 77 97 629 45 (300) 710 44 60 65 894 911 26 (300)
47048 131 298 353 74 441 55 81 564 604 13 15 32 711 80 886 928 61 92
48021 24 40 70 215 (300) 37 69 94 307 91 400 40 531 47 803 69
49018 (300) 40 89 98 185 338 74 404 76 614 705 67 (300) 813 99 (300) 930
50024 67 91 207 14 576 616 18 (300) 701 34 57 61 70 810 17 20 60 94
51006 90 189 297 322 73 82 419 73 609 (300) 91 712 23 48 985
52012 87 (300) 229 374 88 496 503 30 611 55 979
53028 46 200 443 507 40 621 29 74 781 819 936 46
54009 28 52 119 69 215 47 52 324 (300) 49 410 72 658 85 707 20 809 (300) 924 39
55007 54 101 7 18 50 232 96 362 518 (300) 71 657 766 71 940 73 77
56025 128 206 (300) 70 407 15 36 85 (300) 505 8 31 661 716 847 52 89 949 (300) 61 86
57107 12 (300) 62 82 240 (300) 303 (300) 35 94 450 (300) 57 500 49 77 624 740 61 67 87 866 924 40 69 89
58117 52 70 73 (300) 76 253 335 58 404 29 34 99 501 7 633 41 69 738 855 56
59117 43 229 309 50 60 79 408 25 32 56 97 659 62 742 56 856 954
60007 9 76 138 55 60 64 255 375 486 518 44 69 (300) 631 75 85 708 42 84 832 48 (300) 954 69
61026 29 38 57 126 39 46 (300) 87 89 261 65 357 68 404 76 712 53 92 (300) 99 840 939 60 61
62008 126 207 38 56 353 (300) 80 439 58 59 540 601 21 59 (300) 705 75 801 32 40 47 84 919 (300) 47
63035 60 294 99 551 600 2 6 702 889 918 89
64038 (300) 42 128 47 211 321 53 474 529 642 782 866 919 36 92
65108 86 242 (300) 61 (300) 67 329 490 521 88 92 (300) 801
66041 88 171 253 311 66 72 434 (300) 69 96 537 87 (300) 600 27 77 716 18 93 865 944 67
67005 63 79 88 139 213 20 38 49 331 (300) 37 467 540 686 704 27 75 804 42 908 20
68116 54 61 228 58 64 343 471 516 (300) 22 55 70 99 709 (300) 916 22 30 (300) 90 93
69060 81 165 223 60 354 58 77 523 79 730 66 68 97 816 934 52
70022 72 116 20 (300) 72 98 216 (300) 30 75 397 407 26 605 21 29 706 7 20 805 17 904
71102 24 46 88 208 28 313 89 474 600 28 32 720 840 84 98
72041 112 64 84 91 203 309 64 579 (300) 90 99 667 86 720 (300) 60 65 72 898 900 51
73018 44 123 44 92 (300) 224 48 49 52 428 43 94 597 641 83 738 806 31 82 905 (300) 13 81
74046 66 105 9 22 48 88 312 34 89 306 87 454 67 532 68 627 41 62 73 707 (300) 13 57 809 18 907 63 90
75017 59 101 231 71 301 50 (300) 459 62 500 96 626 46 80 93 912
76042 250 98 368 466 537 65 71 88 608 34 38 49 768 93 811 72 (300) 936
77010 87 150 72 245 59 85 90 306 538 39 76 622 42 53 704 13 47 98 865 966
78036 (300) 77 101 209 22 45 51 54 72 307 30 41 42 452 84 91 504 27 84 (300) 704 59 65 911 67 (300) 903
79012 49 63 (300) 123 208 15 16 39 64 71 (300) 95 459 545 626 24 35 (300) 700 19 36 40 67 82 864 93 902 54 75
80185 228 99 (300) 3 6 402 (300) 9 (300) 644 94 746 48 826 68 70 931 46
81061 198 222 308 16 44 52 411 40 79 86 537 (300) 50 707 9 881 91 95 964
82006 39 70 90 113 54 216 329 84 64 591 648 71 865 916 55 93
83100 14 228 58 62 89 (300) 407 14 65 512 43 52 86 92 628 45 53 85 87 710 22 23 43 63 807 96 906 14 53 83 90
84208 10 12 38 53 85 362 64 69 400 552 66 94 671 864 969 72
85033 39 41 72 (300) 93 101 3 (300) 235 49 307 43 74 430 (300) 51 517 (300) 64 608 739 875 88 95 906 18 85
86003 32 40 63 (300) 86 146 203 (300) 78 331 48 408 88 538 80 84 623 40 49 713 47 50 60 713 47 50 60 835 915 16 47 91
87005 38 131 212 93 326 34 52 65 442 73 582 670 87 99 704 (300) 14 41 45 836 43
88020 29 34 201 7 41 55 373 (300) 513 30 33 41 619 49 72 703 (300) 823 909 33 90
89029 (300) 43 55 111 33 218 26 32 78 80 81 88 320 22 74 429 78 502 4 98 601 736 40 52 75 76 917 31
90134 58 286 396 452 63 (300) 88 525 36 622 75 80 90 708 95 861 905 17 60
91023 139 58 71 271 99 371 91 428 32 43 51 93 521 25 39 42 702 58 (300) 842 50 55 62 63 85 997
92105 (300) 25 29 43 50 57 70 213 63 346 (300) 411 60 99 600 35 44 95 (300) 98 809 13
93022 30 67 210 44 84 324 (300) 42 59 63 72 92 470 72 83 568 94 684 799 826 27 (300) 33 915 45 60
94037 93 96 195 201 35 53 28 (300) 395 437 42 59 65 84 567 68 634 37 708 23 26 86 849 89 907 71

Gewinn-Liste

der

XIX. Kölner Dombau-Lotterie.

Bei der am 15., 16. und 17. Januar 1884 planmäßig vorgenommenen Verloosung sind auf die folgenden Loose-Nummern die bemerkten Prämien gezogen worden

(Ohne Garantie.)

A. Geldgewinne.

Der Hauptgewinn von 75000 ℳ fiel auf Nr 2639.
Der Gewinn von 30000 ℳ fiel auf Nr. 109352
Der Gewinn von 15000 ℳ fiel auf Nr. 51132.
Die beiden Gewinne von je 6000 ℳ fielen auf die Nrn. 85820 und 240181
Die fünf Gewinne von je 3000 ℳ fielen auf die Nrn. 106148, 224591, 239212, 322192, 328751.
Die zwölf Gewinne von je 1500 ℳ fielen auf die Nrn. 2174, 10965, 18276, 31838 74700, 106032, 118899, 169913, 186822, 207741, 340891, 349706.

50 Gewinne zu 600 ℳ

59 741 1514 15866 17245 21096 22720 35020 37569 46720 52384 63798 84027 94126 98324
101300 4403 5667 9613 26537 33116 44580 7451 52104 4765 6900 65534 6100 875 674 81443 4243 97585
201523 25308 31816 7457 48044 362 479 73760 87091
306074 19581 25465 9460 32058 8747 41987

100 Gewinne zu 300 ℳ

169 6732 13362 9089 21503 3124 33037 5033 9680 43129 6010 51669 3319 4359 5595 61316 2554 745 3596 5162 7914 75680 7432 85715 68 6115 801 3131 6143 278 7437 9788
102209 4027 5373 7022 17444 8307 25546 31465 545 5304 40629 892 6339 427 53327 60445 6804 7740 8472 70556 82747 6371 7166 92646 5055 6790
200448 12677 9011 24821 5803 95443 3937 4944 6604 998 40506 7300 50142 1143 60023 2984 72516 4592 9671 80884 90482 2092 7643
301293 647 2047 334 3191 4334 10112 23802 4518 6437 661 34257 6134 684 40366 2903 3358 5275 8546

200 Gewinne zu 150 ℳ

1483 1643 8205 11568 6968 8554 9730 20411 3440 4517 6738 8232 30419 1924 5837 42591 9077 113 570 51600 3347 4308 6895 7155 9314 61061 3886 4542 6061 102 8376 9434 71764 965 2681 3039 78 4819 5054 7889 8901 9982 80501 5745 90378 5567 602 9034
100240 3046 770 4505 5298 6827 7952 11435 2094 818 7239 9090 378 21060 2656 4567 5911 6416 7301 4999 583 8517 9759 33657 4427 710 7143 9425 41372 719 3798 4134 5162 9779 51103 558 3912 4024 7239 8366 94 60396 2468 3393 474 808 5843 6602 885 7772 71117 3813 6544 7985 8529 9254 80361 968 2916 3203 416 6179 8089 9164 91260 2967 3007 432 4357 5828 6040 7752
201692 7482 8017 9116 751 11206 2348 931 7231 454 8031 328 422 32714 5925 8601 8 30715 2182 3739 4965 6616 7333 40132 46 2839 4189 217 996 8889 904 9716 52707 4244 938 5723 6111 6886 987 8158 469 60183 1160 4042 102 5966 8933 71793 4263 722 7804 82790 4816 5627 6424 91701 3186 658 5322 6375
306073 9048 830 13655 6704 7032 451 25357 678 7622 9557 30190 2756 3146 9353 45545 7777 8518 33 9317

1000 Gewinne zu 60 ℳ

354 407 591 1034 37 444 710 929 2305 405 658 3675 730 775 4384 792 5218 586 6207 311 463 948 7005 105 317 8084 368 528 8186 284 774
10126 55 364 606 711 876 1412 623 953 75 2786 3385 830 4730 5477 6278 655 7020 469 511 8011 728 855 9005 22
20290 902 1317 2603 715 821 926 89 3211 414 650 734 4984 5137 267 701 940 6104 480 645 7488 526 63 8653 78 751 829 9130 421 589 692 954
30001 212 32 526 615 859 1606 76 801 79 2321 724 3055 357 434 741 4032 271 347 408 5272 6478 565 719 893 7507 854 74 8078 332 481 9055 401
40644 864 970 1434 648 931 2366 674 722 31 882 955 3758 4434 915 30 5040 649 731 6132 407 7126 827 49 8050 564 9163 231
50005 35 314 602 63 811 955 1076 627 742 989 2012 149 74 306 49 503 697 3094 4071 520 949 5058 303 6284 424 64 358 768 7004 214 618 927 44 8242 300 333 735 926 9192 790 818
60077 475 993 1099 266 2424 842 3912 4203 250 956 5113 593 613 6068 172 769 7001 42 194 965 8609 793 952 8301 730 818
70181 252 498 845 1356 2294 335 872 939 3041 148 697 4671 839 5534 6306 529 7217 540 810 8189 653 751 9665
80228 449 868 950 1070 394 2325 455 926 3130 52 5512 27 440 649 878 911 6309 414 7850 933 8069 133 90 726 9236 864
90656 897 1273 304 2239 609 957 3338 853 4134 469 573 5205 310 6724 857 7027 174 527 73 922 74 8100 621 839 9127 843 79 915
100906 74 1020 210 24 988 2256 3055 300 2 4353 701 5047 58 370 566 6016 278 681 7169 297 436 616 725 33 961 8153 311 811 9500 97 734 975
110289 451 1015 327 414 706 71 2037 596 3197 669 900 4078 5422 764 951 6278 367 572 984 7112 212 838 8078 9073 522 70 624 738
120377 1152 957 2063 170 884 921 3033 45 356 684 4213 5153 65 227 426 590 6360 7217 8580 9072 448 522 833
130409 626 926 1153 209 23 514 834 2335 532 726 904 3256 829 986 4318 5841 6616 7266 91 588 614 793 946 8084 131 705 802 9258 504 944
140010 386 536 39 675 853 57 992 1312 2927 3330 747 4143 563 972 5229 491 890 7502 648 8043 471 678 716 9486 580
150003 15 38 554 656 903 1437 38 674 2153 285 562 749 811 3434 38 633 4377 5531 7051 642 94 772 8554 9612 801
160133 247 514 1196 308 569 821 2592 3655 938 4007 181 526 837 5298 812 90 6090 984 7523 736 8220 425
170560 897 1541 858 1541 858 2036 251 3137 54 911 4015 81 199 515 51 816 58 5152 6358 486 593 8047 258 689 803 984 9044 185 230 657 831 90
180001 450 654 894 1072 2308 487 732 3628 4089 272 5208 688 840 92 6427 601 2 7319 699 971 8108 424 665 901 9116 704 15 914
190942 1053 68 591 94 927 2070 466 3529 4036 359 5104 251 548 825 64 6443 7349 473 661 953 8226 9092 163 428 604 919

(Schluß folgt.)

Gewinne ohne jeden Abzug.

Ulmer Dombau-Lotterie.

Chance günstiger als bei der Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 18. Februar 1884.

Hauptgewinn 75,000 Mk.

Die Ziehungsliste wird in diesem Blatte veröffentlicht.
Original-Loose à Mark 3,25 empfiehlt die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.
Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennigmarke mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 Pfennige mehr einzahlen.

Gewinn-Plan.

1	-	75000
1	-	30000
1		10000
2	5000	10000
10	2000	20000
20	1000	20000
100	500	50000
100	250	25000
200	100	20000
1000	50	50000
2000	20	40000
3435	Gew.	350000

Ausserdem **Kunstwerke** von ℳ 50000, zusammen **Mk. 400000.**



EISENBITTER von JOH. P. MOSIMANN, Apotheker, Langnau Emmenthal Schweiz. Zusammengesetzt aus Eisen u. den feinsten Alpenkräutern der Emmenthaler Berge.

Von schweizerischen Autoritäten der medizinischen Wissenschaft empfohlen und als außerordentlich heilkräftig erklärt: für Blutarme, Bleichsüchtige, Magen- und Verdauungsschwache, Nervenschwache, Rekonvaleszenten. Dieser hochfeine Bitter, seit Jahren bewährt, **frischt überhaupt Gesundheit und das Aussehen so gründlich auf,** daß er, nach Vorschrift gebraucht, unbedingt das beste Hausmittel genannt werden darf. Die Flasche, zu 4 Wochen hinreichend, mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mark.

Depot in Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke.

Unser diesjähriges großes

Samen-Verzeichniß

ist erschienen und wird **gratis** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, verabfolgt.
Hamburg, im Januar 1884
Ernst & von Spreckelsen, Samenhandlung.

Für Raucher!

Portoriko à Pfund 75, 90, 100 ₰, mittelkräftig und leicht,
Maryland à Pfund 60, 80, 100, 120 ₰, sehr milde,
Varinas-Kanaster à Pfund 120, 150 ₰, hochfeine Qualität,
in 5 und 10 Pfund-Packeten franko gegen Nachnahme;
Java-, Sumatra- und Felix-Brasil-Cigarren im Preise von 33–80 ℳ per Mille,
Havana-Sorten (Spezialität) zu 90, 100, 120, 150, 180, 200 ℳ per Mille
in milder und kräftiger Qualität
von 300 Stück ab franko liefert die
Tabak u. Cigarren-Fabrik v. Friedrich Monke, Herford i. Westf.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik von **Max Borchardt,** Beutlerstraße 16–18,
empfiehlt ihr großes Lager von **nur reell** gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den elegantesten zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen

Ulmer Münster-Lotterie.
Ziehung 18.–21. Februar.
1 Gewinn M 75000,
1 „ „ 30000,
1 „ „ 10000,
2 Gewinne à 5000 = M. 10000,
10 „ à 2000 = „ 20000,
20 „ à 1000 = „ 20000
u. s. w. Kleinster Gewinn 20 M.
Alles in Baar ohne jeglichen Abzug.
Loose à 3½ Mark empfiehlt
Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gummi-Artikel aller Art,
sowie ff. Schwämme empfiehlt
A. H. Theising jr., Dresden.
Preisliste versende gratis gegen Freimarke.

Heirath mit Vermögen von 3000 bis 900,000 ℳ vermittelt schnell u. diskret, für Damen kostenfrei „Odin", Berlin, Zossenerstraße 51. Prospekte gegen 20-₰-Marke zu beziehen

Eine größere Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör erste Etage, ist zum 1. April d. J. zu vermiethen Eldena Nr. 41.

Vertreter von **Lebens-, Feuer-, Transport-** ꝛc. Versicherungs-Gesellschaften und andere geeignete Herren, welche geneigt sind, gegen hohe Provision eine Agentur für

Einzel-Passagier- und Kollektiv-Versicherung

zu übernehmen, wollen sich schriftlich bei uns melden.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.